

# Einrichtungsspezifische Konzeption

DRK Kindertageseinrichtung  
Stüttinghausen

*„Miteinander wachsen mit Freude und allen Sinnen.“*

## Inhalt

1. Allgemeiner Teil.....	5
2. Die Kita stellt sich vor .....	6
2.1. Träger.....	6
2.2 Gruppenstruktur.....	6
2.3 Personalstruktur .....	6
2.4 Räumlichkeiten .....	7
2.4.1 Räumlichkeiten Standort Stüttinghausen, Schönecker Str. 23.....	7
2.4.1.1 Gruppenräume - Kleine Strolche.....	8
2.4.1.2 Gruppenräume - Sandkastenmäuse .....	9
2.4.1.3 Außengelände.....	9
2.4.1.4 Bewegungsraum .....	10
2.4.2 Räumlichkeiten Standort Brügge, Obere Schlänke 2 .....	10
2.4.2.1 Gruppenräume und Schlafraum .....	10
2.4.2.2 Flur .....	10
2.4.2.3 Bewegungsraum .....	10
2.4.2.4 Außengelände.....	11
2.5 Öffnungszeiten beider Standorte .....	11
2.6 Schließungszeiten beider Standorte .....	11
2.7 Anmeldeverfahren .....	12
3. Sozialraumanalyse.....	13
3.1 Allgemeines über Lüdenscheid .....	13
3.2 Erscheinungsbild und Infrastruktur des Sozialraums – Standort Stüttinghausen, Schönecker Str. 23 .....	13
3.2.1 Verkehrsanbindung .....	13
3.2.2 Einzugsgebiet .....	13
3.2.3 Familienstrukturen in der Kita .....	14
3.2.4 Leben und Angebote.....	14
3.3 Erscheinungsbild und Infrastruktur des Sozialraums – Standort Brügge, Obere Schlänke 2 .....	14
3.3.1 Verkehrsanbindung .....	15
3.3.2 Einzugsgebiet .....	15
3.3.3 Familienstrukturen in der Kita .....	15
3.3.4 Leben und Angebote.....	15
4. Pädagogische Arbeit.....	16
4.1 Situationsorientierter Ansatz.....	16
4.2 Schwerpunkte .....	16

4.2.1 Kneipp in unserer Kita.....	16
4.2.2 Sprache .....	18
5. Tagesablauf.....	18
5.1 Tagesablauf Standort Stüttinghausen, Schönecker Str. 23 .....	18
5.2 Tagesablauf Standort Brügge, Obere Schlänke 2.....	19
6. Eingewöhnungsphase .....	20
7. Bildungs-, Erziehungs- und Beratungsauftrag für die Altersgruppen U3 und Ü3.....	21
7.1 Bewegung.....	21
7.2 Körper, Gesundheit und Ernährung.....	21
7.3 Sprache und Kommunikation .....	21
7.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung .....	22
7.5 Musisch-ästhetische Bildung .....	22
7.6 Religion und Ethik .....	22
7.7 Mathematische Bildung .....	22
7.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung .....	23
7.8.1 Praktisch-technische Bildung .....	23
7.8.2 Naturwissenschaftliche Bildung.....	23
7.9 Ökologische Bildung .....	23
7.10 Medien .....	24
7.11 Vorschularbeit .....	24
7.11.1 Vorschulkinder-Piratenreise - Standort Schönecker Str. und Obere Schlänke .....	24
7.12 Dokumentationsverfahren.....	25
8. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung .....	28
9. Partizipation.....	29
9.1 Partizipation in Bezug auf das Kind.....	29
9.2 Partizipation in Bezug auf die Eltern .....	29
9.3 Partizipation in Bezug auf das Team.....	29
10. Beschwerdemanagement.....	31
10.1 Beschwerdemanagement in Bezug auf die Kinder.....	31
10.2 Beschwerdemanagement in Bezug auf die Eltern.....	31
10.3 Beschwerdemanagement in Bezug auf die Mitarbeitenden .....	31
11. Inklusion.....	32
11.1 Behinderung.....	32
11.2 Diversität .....	32
11.3 Gender .....	32

11.4 Gelebte Inklusion.....	33
11.4.1 Dokumentationsverfahren .....	33
11.4.2 Zusammenarbeit im Team .....	34
11.4.3 Zusammenarbeit Eltern .....	34
11.4.4 Zusammenarbeit Extern .....	34
12. Präventiver Kinderschutz.....	35
12.1 Achtsamer Umgang mit dem Kinderschutz.....	35
12.2 Verfahren bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung .....	36
13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	37
14. Verfahren bei Personaleinstellungen .....	38

## **1. Allgemeiner Teil**

Herzlich Willkommen in der DRK Kinderwelt Kita Stüttinghausen!

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen in Ergänzung zu unserer Trägerkonzeption einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

In unserer Einrichtung Stüttinghausen betreuen und begleiten wir 40 Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zur Einschulung. Es gibt zwei Stammgruppen mit je 20 Plätzen.

Unsere Kindertagesstätte in Brügge bietet 20 Kindern vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung einen Betreuungsplatz.

Wir bieten Ihnen eine zeitgemäße pädagogische Arbeit, welche sich jederzeit an der in Nordrhein – Westfalen geltenden Gesetzgebung, dem Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) orientiert.

Als Bildungseinrichtung, welche einen Schwerpunkt in der Kneipp Pädagogik und der sozialen Prozesse der Kinder legt, orientieren wir uns stets an deren Eigeninitiative.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei eine moderierende und begleitende Rolle ein, bei welcher das individuelle Kind im Mittelpunkt der Arbeit und der Angebotsstrukturierung steht.

Sollten Sie weitere Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an!

**Ihr Team der Kita, Standorte:**

**Stüttinghausen - Schönecker Straße und  
Brügge - Obere Schlänke**

## 2. Die Kita stellt sich vor

### 2.1. Träger

Die DRK Kita Stüttinghausen gehört zur DRK-Kinderwelt in Altena – Lüdenscheid und Lünen gGmbH. Die Geschäftsstelle der DRK-Kinderwelt finden Sie unter folgender Adresse:

DRK-Kinderwelt in Altena – Lüdenscheid und Lünen gGmbH

Geschäftsführung: Frau Kathrin Weichert

Altenaer Str. 58, 58507 Lüdenscheid

Unsere Trägerkonzeption sowie weitere Informationen zu unserer Angebotsstruktur finden Sie unter: [www.drk-kinderwelt.de](http://www.drk-kinderwelt.de)

### 2.2 Gruppenstruktur

Unsere Kindertageseinrichtung bietet Platz für insgesamt 60 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren:

Kleine Strolche-Gruppe 2-6jährige / Gruppentyp I mit 20 Plätzen

Sandkastenmäuse-Gruppe 2-6jährige / Gruppentyp I mit 20 Plätzen

Gartenzwerge-Gruppe 1-6jährige / übergangsweise gemischter Gruppentyp mit 20 Plätzen

Um jeder Altersstufe gerecht zu werden bieten wir einen Treff der werdenden Schulkinder an, zu denen alle Vorschulkinder zählen. Damit wir in dieser Gruppe besser auf jedes einzelne Kind eingehen können, finden Angebote in Kleingruppen statt. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Kinder. Zusätzlich gehören regelmäßige Angebote im Rahmen unseres Kneipp Konzeptes zum Programm für alle Kinder.

### 2.3 Personalstruktur

In unserer Einrichtung werden gesamt zurzeit 60 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften betreut. Zusätzlich stehen uns zwei PIA-Auszubildende zur Verfügung. Diese sind wie folgt zugeordnet:

#### **Standort Stüttinghausen:**

##### **Gruppe 2-6jährige / Gruppentyp I mit 20 Plätzen**

1 Fachkräfte mit 39 Std.

1 Fachkraftkraft mit 30 Std.

1 Ergänzungskraft mit 30 Std.

##### **Gruppe 2-6jährige / Gruppentyp I mit 20 Plätzen**

2 Fachkräfte mit 39 Std.

1 Fachkraft für Inklusion 19,5 Std und 6 Std. Gruppenstunden

1 PIA-Auszubildende

## Standort Brügge:

**Gruppe 1-6jährige / übergangsweise als Mischgruppe mit 20 Plätzen**

**Gruppenform II: 10 Kinder**

1 Fachkraft mit 39 Std.

1 Fachkraft mit 33 Std.

**Gruppenform III: 10 Kinder**

1 Fachkraft mit 39 Std.

1 Ergänzungskraft mit 30 Std.

## Zusätzlich:

1 Leitung mit 39 Std.

1 Alltagshelferin mit 19,5 Std.

Unser Team ist multiprofessionell aufgestellt, das heißt die Leitung und alle Mitarbeiter bringen verschiedenste Fachkenntnisse in die pädagogische Arbeit mit ein. Alle Mitarbeitenden haben durch Fort- und Weiterbildungen unterschiedliche Zusatzqualifikationen (Inklusionsfachkraft; Sicherheitsbeauftragte(r); Kneipp-Fachkraft); Übungsleiter(in) erworben. Derzeit betreuen wir 1 Kind inklusiv. Für dieses Kind ist eine weitere Fachkraft zuständig.

## 2.4 Räumlichkeiten

Die DRK Kita Stüttinghausen verfügt über zwei Gebäude – das erste Gebäude befindet sich im Stadtteil Stüttinghausen, in der Schönecker Str. 23, und das Gebäude 2 im Stadtteil Brügge in der Straße Obere Schlämke 2 in Lüdenscheid. Mit Errichtung und Fertigstellung der neuen Kindertagesstätte werden alle Gruppen an den Standort Parkstraße umziehen.

### 2.4.1 Räumlichkeiten Standort Stüttinghausen, Schönecker Str. 23

Beim Betreten der Einrichtung befindet sich an der linken Seite die Informationswand. Hier werden alle Termine rund um die Kita und einrichtungsspezifische Angebote ausgehängt. Ebenso liegen hier diverse Flyer und Broschüren unserer Kooperationspartner aus.

In unserer großen Eingangshalle befindet sich unser Kindercafé. Hier wird das gleitende Frühstück eingenommen und das Mittagessen in zwei Gruppen eingenommen.

Dieser Bereich wird zwischen den Mahlzeiten als zusätzlicher Spielbereich genutzt. Von hier gelangt man in beide Gruppenräume mit je einem Neben-, Wasch- und einem Abstellraum.

Zusätzlich grenzen an den Eingangs- und Flurbereich Räumlichkeiten an:

- Durch eine Feuerschutztür gelangt man über eine Treppe in die Turnhalle. Diese besitzt ebenfalls einen Nebenraum, ausgestattet mit verschiedenem Spiel und Turnmaterialien.
- Das Leitungsbüro befindet sich ebenfalls hinter der Feuerschutz Tür im Erdgeschoss
- Personalraum, Personal WC sowie der Hauswirtschaftsraum und die Küche schließen sich an den Eingangsbereich an.

Die jeweiligen Gruppenräume sind in Spielbereiche aufgeteilt. Es gibt einen Konstruktionsbereich, der die Kinder zum Ausprobieren, Bauen und Gestalten einladen soll. Die Gruppenräume bieten zudem ausreichend Platz für den täglichen

Morgenkreis, indem ein die Kinder von unserem Fachpersonal zum Sprechen motiviert werden.

Im Kreativbereich steht den Kindern ein Maltisch zur Verfügung. die Kinder wählen selbständig aus, ob sie mit Wasserfarben, Bunt- oder Filzstiften malen möchten. Auch Klebe und diverse Bastelmaterialien stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Der Rollenspielbereich, bestehend aus einer Kinderküche, unterschiedlichsten Haushaltsgeräten und Kostümen, ermöglicht den Kindern ihre Fantasie auszuleben und erlebte Situationen nachzuspielen.

Um den Kindern einen Rückzugs- und Ruheort zu bieten, sind die Gruppen zusätzlich mit einem Sofa ausgestattet. Diesen Bereich nutzen die Kinder auch sehr gerne, um sich Bilderbücher anzuschauen oder vorlesen zu lassen.

#### 2.4.1.1 Gruppenräume - Kleine Strolche

Die Gruppe besteht aus einem Gruppenraum mit direktem Zugang auf das Außengelände und einem Nebenraum. Der Materialraum ist für die Kinder unzugänglich.

Der Waschraum mit zwei Toiletten, drei Waschbecken und einer Wickelanlage grenzt an den Gruppenraum.

Der Gruppenraum verfügt über eine Küchenzeile mit Kühlschrank, Herd und Backofen und wird für die Unterbringung der Lebensmittel sowie für hauswirtschaftliche Projekte genutzt.

Auf der Fensterbank befindet sich die Leiste für die personenbezogenen Trinkbecher, die den Kindern einen kontinuierlichen Zugang zu Getränken ermöglicht. Die Kinder erkennen ihre Becher am gleichen Symbol wie an ihrer Garderobe.

Die Garderobe bietet Platz für Wechselsachen, das Ablagefach bietet Platz für z.B. Sonnenhut und Sonnencreme, eine Kiste mit Wechselwäsche sowie Eigentum der Kinder. Über der Ablage befindet sich ein Bild des Kindes und das selbst gewählte Symbol, welches die Kinder über ihre gesamte Kindergartenzeit behalten.

Der Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche untergliedert und bietet den Kindern :

- **Kreativbereich** – hier können die Kinder in Angeboten aber auch selbstständig ihrer kreativen Selbstarbeit mit Stiften, Farben etc. nachgehen. Hier befinden sich in einem offenen Sideboard auch die Portfolio Ordner der Kinder.
- **Puppenecke:** Diese ist mit einer Kinderküche, Tisch, Stühlen und verschiedenen Haushaltsgeräten ausgestattet. Zusätzlich stehen Puppen und ein Kinderwagen zur Verfügung. Hier können die Kinder Rollenspiele erleben und ihrer Fantasie nachgehen.
- **Kuschelecke:** In einem kleinen geschützten Bereich befindet sich eine Matratze und Kuscheltiere. Es stehen Bilderbücher zur Betrachtung bereit.
- **Bau- und Konstruktionsbereich:** Im Nebenraum stehen den Kindern neben Bausteinen und Legos auch u.a. Autos und eine Eisenbahn zum Spielen und Ausprobieren zur Verfügung.

### 2.4.1.2 Gruppenräume - Sandkastenmäuse

Die Gruppe besteht aus einem Gruppenraum, zwei Nebenräumen, einem Materialraum, der für die Kinder unzugänglich ist, sowie dem angrenzenden Waschraum. Der Waschraum mit zwei Toiletten und vier Waschbecken bietet zusätzlich den direkten Zugang zum Außengelände.

Der Gruppenraum verfügt über eine Küchenzeile mit Kühlschrank, Herd und Backofen und wird für die Unterbringung der Lebensmittel sowie für hauswirtschaftliche Projekte genutzt.

Auf der Fensterbank befindet sich die Leiste für die personenbezogenen Trinkbecher, die den Kindern einen kontinuierlichen Zugang zu Getränken ermöglicht. Die Kinder erkennen ihre Becher am gleichen Symbol wie an ihrer Garderobe.

Die Garderobe bietet Platz für Wechselsachen, das Ablagefach bietet Platz für z.B. Sonnenhut und Sonnencreme, eine Kiste für Wechselwäsche sowie Eigentum der Kinder. Über der Ablage befindet sich ein Bild des Kindes und das selbst gewählte Symbol, welches die Kinder über ihre gesamte Kindergartenzeit behalten.

Auch dieser Gruppenraum ist in unterschiedliche Spielbereiche unterteilt, die der Aufteilung der Gruppe der „Kleinen Strolche“ ähnelt.

Der Nebenraum der Gruppe wird durch drei große Fenster lichtdurchflutet. Hier befinden sich neben den Betten auch ein klappbarer Tisch für Kleingruppen,- und Einzelangebote. Matten und Kissen laden zusätzlich zum Betrachten von Bilderbüchern ein, die ebenfalls in diesem Raum zu finden sind. Die Kinder nutzen diesen Raum, gemeinsam mit den Erziehern oder Erzieherinnen zur täglichen Ruhephase.

An diesen Nebenraum grenzt das Atelier. Hier können die Kinder ihrer gestalterischen Kreativität freien Lauf lassen.

### 2.4.1.3 Außengelände

Das großzügige Außengelände der Kita eröffnet allen Kindern aus der Einrichtung Rückzugsmöglichkeiten und viele verschiedene Spielbereiche. Hierzu gehören u.a. zwei Sandkästen, zwei Spielhäuser mit jeweils einer Rutsche. Ein separater Bereich zum Rutschen für die U3 Kinder ist vorgesehen.

Sonst wird das Außengelände von allen Kindern der Einrichtung genutzt.

Im Sandkasten mit der kleinen Rutsche befindet sich zusätzlich eine Matschanlage, der andere Sandkasten besitzt eine Spielküche.

Die unterschiedlichen Fahrzeuge, Stelzen etc. befinden sich im großen Schuppen.

Des Weiteren bietet das Außengelände einen Picknicktisch und drei Bänke, die zum Pausieren einladen.

Das Kneipp Konzept findet mit Kräuterbeeten, Sträuchern und verschiedenen Obstbäumen Anwendung.

#### 2.4.1.4 Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist mit einer Sprossenwand, Turnmatten, Bänken und Schaumstoffbausteinen ausgestattet und bietet so vielfältige Bewegungsanreize. Im Nebenraum der Turnhalle befinden sich kleinere Bewegungsmaterialien wie Bälle, reifen Tücher etc.

Mit ca. 60 qm bietet er ausreichend Platz für Bewegungsangebote in kleinen und großen Gruppen. Im Vordergrund stehen die Bewegungseinheiten und Angebote der Sprachförderung bei denen die Interessen der Kinder berücksichtigt werden.

Bei aufgebauten Bewegungslandschaften trainieren die Kinder ihr Koordinationsvermögen und das Gleichgewicht.

#### 2.4.2 Räumlichkeiten Standort Brügge, Obere Schlänke 2

Dieser Standort verfügt gesamt über zwei Gruppenräume, eine Turnhalle, ein Schlafraum sowie einen großzügigen Spielflur. Zusätzlich gibt es einen Waschaum mit zwei separaten Kindertoiletten und einem großzügigen Wickelbereich, eine Küche, einen Personalraum, ein Leitungsbüro und einen Materialraum.

Im großzügigen Flur befindet sich die große „Kneipp Wand“ auf der alle Aktivitäten der Woche dokumentiert und so für die Eltern ersichtlich sind. Zusätzlich gibt es noch eine allgemeine Informationswand für die Eltern.

##### 2.4.2.1 Gruppenräume und Schlafraum

Die beiden Gruppenräume sowie der Schlafraum befinden sich rechtsseitig vom Flur.

Einer der Gruppenräume dient als Esszimmer und wird auch für Mal,- und Bastelaktivitäten genutzt. Hier stehen den Kindern jederzeit Tischspiele, Puzzle, Malutensilien, Scheren, Stifte etc. zur Verfügung, um ihre Kreativität und motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und zu fördern.

Der zweite Gruppenraum ist mit einer Puppenecke, einer Küchenzeile sowie einer Kuschelecke, die zum Entspannen und Bilderbuchbetrachtungen einlädt, ausgestattet. Zusätzlich bietet dieser raum genügend Platz für den täglichen Morgenkreis.

##### 2.4.2.2 Flur

Der großzügige Flur bietet Platz für zwei Legoecken zum Bauen und Konstruieren. Die Legoecken unterscheiden sich in der Ausstattung. Eine Ecke ist mit kleinen Steinen ausgestattet und für Kinder Ü3 bestückt. Die zweite Ecke bietet mit großen Duplosteinen unseren U3 Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren.

##### 2.4.2.3 Bewegungsraum

Dieser befindet sich am Ende des Flures auf der linken Seite und ist mit verschiedenen Bewegungselementen und Bällen ausgestattet.

#### 2.4.2.4 Außengelände

Das großzügige Außengelände ist vom Flur aus zu erreichen. Dieses ist mit einem großen, überdachten Sandkasten, einem Klettergerüst mit Rutsche und diversen Schaukeltieren ausgestattet.

Die Spielmaterialien sind in einem großen Gartenhaus untergebracht.

Zusätzlich wurde zum Kneipp Konzept eine Kräuterschnecke gebaut und ein Gemüsegarten angelegt.

#### 2.5 Öffnungszeiten beider Standorte

Die Kindertageseinrichtung hat **Montags** bis **Donnerstags** in der Zeit von 7:00 - 16:15 Uhr geöffnet. **Freitags** ist die Einrichtung von 7.00 – 15.00 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeit richtet sich nach den Buchungsstunden, sodass folgende Buchungsmodelle möglich sind:

25 Betreuungsstunden / Woche (7:00 – 12.00 oder 8.00 – 13.00 Uhr)

35 Betreuungsstunden / Woche (7:00 – 14:00 Uhr)

45 Betreuungsstunden / Woche (7:00 – 16:15 / 15.00 Uhr)

#### 2.6 Schließungszeiten beider Standorte

<b>Feiertage</b>	Die Einrichtung hat geschlossen
<b>Brückentagen</b>	<b>Schließungstage</b>
<b>Sommerferien</b>	In den Sommerferien haben wir grundsätzlich drei Wochen Betriebsferien. Die Zeiten werden am Anfang des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.  In dringenden Fällen kann eine Notbetreuung in einer anderen Einrichtung nach Prüfung angeboten werden.
<b>Herbstferien</b>	Geöffnet
<b>Weihnachtsferien</b>	Geschlossen zwischen Weihnachten und Neujahr
<b>Osterferien</b>	geöffnet
<b>Betriebsausflug</b>	Einmal jährlich einen Tag geschlossen
<b>Konzeptionstage</b>	<b>4 Tage übers Jahr verteilt</b>

Die Eltern werden frühzeitig über die Schließungszeiten und etwaige Möglichkeiten der Notbetreuung informiert.

## 2.7 Anmeldeverfahren

Das Anmeldeverfahren wird durch das Jugendamt der Stadt Lüdenscheid organisiert. Detaillierte Informationen über das Anmeldeverfahren finden sich unter:

[www.kivan.de](http://www.kivan.de)

Hierbei handelt es sich um das Online-Anmeldeverfahren Kivan. Zusätzlich bieten wir für interessierte Eltern, individuell eine Besichtigung in unserer Einrichtung an. Hierbei können alle weiteren Fragen der Eltern in Bezug auf unsere Einrichtung direkt vor Ort geklärt werden.

## 3. Sozialraumanalyse

### 3.1 Allgemeines über Lüdenscheid

Lüdenscheid liegt im nordwestlichen Sauerland auf einer Höhe von 232 – 539 Metern. Lüdenscheid ist die Kreisstadt des Märkischen Kreises und liegt im Regierungsbezirk Arnsberg.

Das 86,73 qm große Stadtgebiet verteilt sich auf 47,4 % Waldfläche, 22,4 % Wasserfläche und 2,5 % Nutzfläche. Die Stadt zählt 71.865 Einwohner und gliedert sich in 16 städtische Bezirke. Lüdenscheid ist eine alte Industriestadt, in der die metallverarbeitende Industrie immer einen Schwerpunkt bildete. Heute spielen die Herstellung von Teilen und Zubehör für die Elektro,- und Autoindustrie eine ebenso große Rolle wie das Pressen von Aluminium,- und Messingprofilen für die Herstellung von Spezialstahlteilen.

### 3.2 Erscheinungsbild und Infrastruktur des Sozialraums – Standort Stüttinghausen, Schönecker Str. 23

Unsere Kindertagesstätte liegt im Südwesten des zusammenhängenden bebauten Stadtgebiets in Stüttinghausen. Die Struktur des Stadtteils ist vor allem durch viele freistehende Einfamilienhäuser und auch Reihenhäuser geprägt.

Durch die ruhige, aber dennoch zentrale Lage gehört Stüttinghausen zu einer beliebten, durch seine exponierte Lage aber auch zu einer der teuersten und begehrtesten Wohnlage in Lüdenscheid.

Unsere Einrichtung besuchen mittlerweile Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet, unterschiedlicher Nationalität und Herkunft sowie aller Gesellschaftsschichten.

Die in unmittelbarer Nähe befindliche Grundschule wurde 2015 geschlossen, hier befindet sich jetzt das LIBZ (Lüdenscheider Integrations- und Begegnungszentrum). Die Grundschul Kinder aus Stüttinghausen besuchen die Grundschule im angrenzenden Stadtbezirk Brügge.

Stüttinghausen liegt in der Nähe des Stadtparks, dessen ausgedehnte Fußwege zu Spaziergängen einladen.

#### 3.2.1 Verkehrsanbindung

Die Anbindung des Stadtteils an den öffentlichen Nahverkehr erfolgt durch eine Buslinie, welche im 30 Minutentakt verkehrt. Die Bahnhöfe Lüdenscheid und Brügge sind innerhalb weniger Fahrminuten erreichbar.

Unsere Einrichtung liegt zur einen Seite dicht an einer vielbefahrenen Hauptstraße- lediglich getrennt durch einen Anlieger Fußweg, zur anderen Seite befindet sich das Ende einer verkehrsberuhigten Spielstraße (Sackgasse.)

#### 3.2.2 Einzugsgebiet

Die DRK Kindertagesstätte Stüttinghausen liegt am Rande der schönsten und begehrtesten Wohngegend von Lüdenscheid. Das Wohngebiet zeichnet sich durch eine besonders ruhige und grüne Umgebung aus.

Haben vor einigen Jahren noch ausschließlich Kinder aus Stüttinghausen unsere Einrichtung besucht, sind es heute Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet und allen gesellschaftlichen Schichten.

### 3.2.3 Familienstrukturen in der Kita

Die Familienstruktur unserer Einrichtung setzt sich aus Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen.

Waren es vor einigen Jahren noch ausschließlich deutsche Familien, die unsere Einrichtung besuchten, so haben sich im Zuge des demografischen Wandels auch die Familienstrukturen unserer Einrichtung gewandelt. Heute besuchen Familien jeglicher Herkunft, z.B. aus dem türkisch sprachigen Raum, aus Griechenland, Rumänien oder Marokko unsere Einrichtung.

Die familiäre Situation im Sozialraum liegt bei durchschnittlich 1-2 Kindern pro Familie.

### 3.2.4 Leben und Angebote

In Stüttinghausen selbst stehen den Anwohnern keine lebensnotwendigen Waren zur Verfügung, lediglich ein Tierarzt ist mit seiner Praxis ansässig.

Supermärkte sowie ein Drogeriemarkt sind in wenigen Fahrminuten mit dem Auto oder Bus erreichbar.

Die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wird in Lüdenscheid durch zahlreiche Apotheken, Kinderärzte, verschiedene Allgemein- und Fachärzte, das Kreiskrankenhaus sowie die weithin bekannte Sportklinik gewährleistet.

Für die Freizeitgestaltung findet man in der Stadt ein reich gefächertes Angebot welches über Fußball, Handball und Schwimmvereine bis hin zu verschiedenen Chören reicht. Die Stadt bietet den Bewohnern zwei Kinos sowie ein Familien- und Freizeitbad, welches beides in wenigen Fahrminuten von Stüttinghausen zu erreichen ist.

## 3.3 Erscheinungsbild und Infrastruktur des Sozialraums – Standort Brügge, Obere Schlänke 2

Brügge ist die Bezeichnung eines Stadtteils und gehört zum statistischen Bezirk der Kreisstadt Lüdenscheid.

Der Ortsteil liegt im Volmetal und im Westen des Stadtgebiets von Lüdenscheid.

Es dürfte sich im heutigen Zentrum seit jeher ein Übergang über die Volme in Richtung Halver befunden haben- daher der Name Brügge (niederdeutsch für Brücke).

In Brügge gibt es eine offene Ganztagschule, Kindergärten und den städtischen Kinder- und Jugendtreff Brügge.

Die Ortsmitte ist ein Unterzentrum mit Möglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs. Die derzeitige Bahnhaltestelle liegt am westlichen Rand des Bahnhofsgeländes. Erwähnenswert ist die Brügger Fest- und Vereinshalle im Ortszentrum.

Der Ortskern besteht zum größten Teil aus Mehrfamilienhäusern mit kleinen Geschäften in den Erdgeschossen.

Die weiter oberhalb gelegenen Straßen zu beiden Seiten des Volmetal, zu denen auch die Obere Schlämke gehört, bestehen zu großen Teilen aus freistehenden Einfamilienhäusern mit vielen angrenzenden Grünflächen. Auch finden sich kleinere und größere Betriebe.

Durch den nahegelegenen Bahnhofspunkt pendeln viele Bewohner zur Schule, Beruf oder Universität mit der Volmebahn in umliegende Städte.

### 3.3.1 Verkehrsanbindung

Die Kindertagesstätte liegt in einer ruhigen Nebenstraße, die direkt in die Parkstraße mündet. Eine Bushaltestelle, von der man direkt ins Zentrum aber auch nach Lüdenscheid gelangt, liegt nur 50 Meter von der Einrichtung entfernt.

Es gibt ausreichend Fußwege als auch Möglichkeiten sich sicher an und über die Hauptstraße zu bewegen.

### 3.3.2 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung erstreckt sich, hauptsächlich durch die neue Lage, über Brügge bis zur Parkstraße, aber auch über den Stadtkern Lüdenscheid hinaus bis zum Stadtkern von Gevelindorf.

### 3.3.3 Familienstrukturen in der Kita

Die Familienstrukturen setzen sich aus Menschen unterschiedlichster Ethnien zusammen. Waren vor einigen Jahren überwiegend Familien aus dem deutschsprachigen Raum hier beheimatet, so ist seit 2-3 Jahren zu erkennen, dass auch Familien aus dem arabisch- und türkisch sprechenden Raum ansässig werden. Hinzu kommen Familien aus Osteuropa wie Polen, Rumänien, Russland und der Ukraine.

Der Zusammenhalt in den Familien stellt den zentralen Punkt im Sozialraum dar. Zu erkennen ist in diesen Familienstrukturen, dass sie stark geprägt sind vom Wertewesen, den der jeweilige familiäre Hintergrund mit sich bringt.

### 3.3.4 Leben und Angebote

Brügge ist umgeben von Fichten- und Mischwäldern, die zum Wandern, Joggen und Spazieren einladen. Technikinteressierte werden sich vor allem für die Eisenbahnanlagen und deren Technik begeistern.

In Brügge sind verschiedene Supermärkte, eine Tankstelle, Sparkasse, Apotheke und auch eine Poststelle vertreten.

Des Weiteren befinden sich hier noch ein Antiquariat, ein Tattoo Studio, Hotels und weitere Institutionen zur Freizeitgestaltung.

## 4. Pädagogische Arbeit

### 4.1 Situationsorientierter Ansatz

Für die Verwirklichung des pädagogischen Auftrages und der pädagogischen Ziele in unseren Kindertageseinrichtungen orientieren wir uns an dem situationsorientierten Ansatz. Die pädagogischen Ziele orientieren sich an demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Die pädagogische Arbeit findet ihren Ausgangspunkt in den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien sowie in der Besonderheit des Stadtteils.

Der Grundsatz des ganzheitlichen situationsorientierten Ansatzes lautet: „Lernen in Zusammenhängen“. Hierbei werden alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, motorisch, musisch und kreativ) einbezogen. Kinder können sich freiwillig, selbst- und auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck mitgestaltend einbringen. Dieses soll bei uns durch ein individuelles Betreuungskonzept sichergestellt werden. Unser Betreuungskonzept basiert auf dem grundlegenden Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag und ermöglicht eine modulare Erweiterung des Angebots.

Lernen geschieht in überschaubaren sozialen Sinnzusammenhängen und im produktiven Handeln durch aktive Teilhabe. Dies stellt hohe Anforderungen an die Planung der pädagogischen Arbeit. Den pädagogischen Fachkräften fällt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, bedeutsame Situationen im Leben und Erleben der Kinder zu erkennen und an ihren Fragen und Erfahrungen anzuknüpfen. Sie schätzen auf Grund sorgfältiger Analysen ein, welche Inhalte und Themen für die Kinder wichtig sind und ermöglichen so ganzheitliches und spontanes Lernen in Zusammenhängen durch konkrete Erfahrungen und Erlebnisse. Die Ziel- und Inhaltsfindung dieser sozialpädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte erfolgt somit aus der Alltagspraxis und ist lebensnahes Lernen in und aus alltäglichen Situationen. Für uns als Einrichtung bedeutet das, dass wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten, wie unsere Räumlichkeiten ausgestattet und mit welchen Spielmaterialien sie bestückt werden sollen. All dies bringen wir in den Morgenkreisen in Erfahrung. Durch gezielte Fragestellungen der Fachkräfte geben wir den Kindern die Möglichkeit uns ihre derzeitigen Interessen und Bedürfnisse mitzuteilen. Danach erfolgt die gemeinsame Umsetzung.

### 4.2 Schwerpunkte

Wir als Team leben die Werte des Deutschen Roten Kreuz und setzen uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit und das Wohlergehen aller Kinder und Eltern ein. Wir handeln nach den sieben Grundsätzen.

#### 4.2.1 Kneipp in unserer Kita

Wir als Kita möchten den Kindern in ergänzender Art und Weise die Möglichkeit geben, möglichst früh Grundlagen einer gesunden, naturgemäßen Lebensweise spielerisch zu erlernen und gesundheitsbewusstes Verhalten am Vorbild zu üben und sich anzueignen. Die Kinder sollen lernen, dauerhaft verantwortlich mit ihren Gesundheitsressourcen umzugehen. Durch die Integration der 5 Kneipp Säulen *Lebensordnung, Kräuter, Ernährung, Bewegung und Wasser* wollen wir folgende Ziele erreichen:

- Ganzheitliche Förderung der individuellen Persönlichkeit
- Gesundheitsbewusstes Verhalten
- Verantwortung der Natur gegenüber

- Steigerung des Selbstbewusstseins
- Vertiefung von Toleranz und Rücksichtnahme
- Erlernen, dass Bewegung macht Freude und tut dem Körper guttut
- Gesunde Ernährung aufzeigen
- Stärkung des WIR Gefühls
- Sorgsam mit den vorhandenen Naturressourcen umgehen
- Erhaltung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder
- Gesundheitsförderung die Spaß macht

An beiden Standorten sind die 5 Kneipp Säulen ein fester Bestandteil des Tagesablaufes.

#### **Lebensordnung** – hierzu gehören

- Massagen und Streicheleinheiten
- Malen, Zeichnen, Kneten
- Schaumpartys
- Musik hören, musizieren, singen
- Fantasiereisen, Traumreisen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Entspannungsgeschichten
- Täglich wiederkehrende Rituale (Morgenkreis, Hände waschen, Garten gießen...)

#### **Kräuter** – hierzu gehören

- Wald- und Wiesenspaziergänge
- Tee herstellen aus frischen und getrockneten Kräutern
- Wald- und Wiesenkräuter kennenlernen
- Kräuterbeet anlegen und pflegen
- Kräuter ernten und trocknen oder verarbeiten
- Wildkräuterspiele auf der Wiese
- Duftkissen herstellen
- Kräuteröle oder Salze kreieren

#### **Ernährung** – dazu gehören

- Gesundes Frühstück mind. 1x monatlich
- Lebensmittel Memory
- Geschmacksspiele
- Selbstgezogenes Gemüse verwenden
- Ernährungspyramide
- Vitaminpausen
- Riechspiele

#### **Bewegung** – hierzu gehören:

- Gleichgewichtsübungen
- Hindernisläufe
- Bewegungs-, Ball- und Laufspiele
- Bewegungsgeschichten
- Kletterspiele

- Barfuß laufen
- Zirkeltraining

**Wasser** – hierzu gehören

- Barfuß im Freien
- Waschungen, Trockenbürsten
- Wasser treten
- Taulaufen
- Schneetreten
- Arm- und Fußbäder
- Licht- und Luftbäder
- Wechselbäder

#### 4.2.2 Sprache

Der Bereich der Sprachentwicklung stellt einen zentralen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Sozialraum, in welchem unsere Einrichtung liegt, ein multikulturelles Zentrum ist. So treffen bei uns regelmäßig Kinder aus verschiedenen Sprachräumen aufeinander. So ist auch unser Leitsatz in diesem Zusammenhang, eine alltagsintegrierte Sprachentwicklung, jedes Kindes, aber auch der Familien als Ganzes, mit ihren Sprachkenntnissen und einer alltagsorientierten Sprachentwicklung dort abzuholen, wo sie stehen.

In unserer Arbeit mit den Kindern bedeutet dies oft, niederschwellige Angebote in den Kindergartenalltag einfließen zu lassen. So arbeiten wir häufig mit Bildern im Sinne von unterstützter Kommunikation, um eine neue Verknüpfungsebene zu neuen Begrifflichkeiten zu schaffen. Darüber hinaus finden auch einfache Sprachspiele, musische Angebote und Übungen in den täglichen Morgenkreisen Einzug in unseren Alltag.

## 5. Tagesablauf

### 5.1 Tagesablauf Standort Stüttinghausen, Schönecker Str. 23

In der Bringphase (07:00-08:30 Uhr) haben die Kinder die Möglichkeit in den Gruppenräumen zu spielen oder sich am gleitenden Frühstück in den Gruppen zu beteiligen. Freitags wird ab 08:30 Uhr ein gemeinsames Frühstück eingenommen, welches zuvor gemeinsam mit den Kindern ausgesucht und vorbereitet wurde.

Nach dem täglichen Morgenkreis (09:00 -09:20) findet in den Gruppenräumen das Freispiel statt, sowie Projekte und die Kneipp Angebote, die in einem Wochenplan aufgeteilt sind. Diese erfolgen gruppenübergreifend in der Halle, der Turnhalle oder auf dem Außengelände.

Das Mittagessen wird in zwei Altersgruppen von 11.30 -12.00 Uhr und von 12.00-12.30 Uhr eingenommen und findet im Kindercafe statt. Das Mittagessen wird jeweils von 2 Mitarbeiterinnen begleitet.

Nach dem Mittagessen werden die U3 Kinder, je nach Bedarf, schlafen gelegt, die restlichen Kinder machen eine Ruhephase in zwei Altersgruppen.

Die Abholzeit findet von 13.00-14.00 Uhr für die 35 Std. Kinder statt.

Die Abholzeit für die 45 Std. Kinder findet gleitend bis 16:15 Uhr mit Freispiel in den Gruppenräumen oder dem Außengelände statt.

## 5.2 Tagesablauf Standort Brügge, Obere Schlänke 2

In der Bringphase (07:00 – 08:30 Uhr) haben die Kinder die Möglichkeit in den Gruppenräumen oder Bauecken im Flur zu spielen.

Der Morgenkreis (08:30 – 08:45 Uhr) ist der gemeinsame Tagesanfang für die Kinder. Im Anschluss an den Morgenkreis findet das gemeinsame Frühstück bis ca. 09:30 Uhr im Gruppenraum statt.

Im Anschluss daran starten ab 10.00 Uhr die Projekte, Aktionen und Freispiele oder die Nutzung von Außengelände und Turnhalle- je nach Wetter.

Das gemeinsame Mittagessen beginnt um 12:00 Uhr. Ab 12:24 Uhr beginnt für die Kleinen die Schlafphase. Die großen Kinder können je nach Bedarf in der Ruhephase Geschichten hören oder auf dem Außengelände/ Turnhalle spielen.

Die Abholphase beginnt um 14:00 Uhr, die 45 Std. Kinder erhalten gegen 14:30 Uhr einen Nachmittagssnack.

Die verbleibende Zeit bis zur Schließung der Einrichtung wird mit Spielen auf dem Außengelände, im Gruppenraum oder Turnhalle gefüllt.

## 6. Eingewöhnungsphase

Wir möchten den Kindern einen guten Start in das Kindergartenleben ermöglichen, daher bieten wir eine intensive und individuelle Eingewöhnungsphase an. Wir richten uns dabei nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Um die erstmalige Kontaktaufnahme zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft zu erleichtern, werden im Vorfeld Fragebögen, in Bezug auf das Spielverhalten, mögliche Lieblingsspielzeuge und individuelle Merkmale des Kindes, an die Eltern ausgehändigt. Diese Informationen dienen als Grundlage für einen individuellen, auf das Kind fokussierten und interessenorientierten Kontaktaufbau am ersten Eingewöhnungstag.

Bei der Eingewöhnung soll dem Kind die Möglichkeit gegeben werden, im Beisein eines Elternteils, eine tragfähige und vertraute Bindungsbeziehung zu einer unserer pädagogischen Fachkräfte aufzubauen. Ist dieser Schritt gelungen, kann im Anschluss eine kleinschrittige Trennung von den Eltern erfolgen.

Auch dieser Ablauf wird engmaschig im ständigen Austausch mit den Eltern kommuniziert und individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst. Daher kann es sein, dass das ein oder andere Kind, entweder eine verkürzte oder verlängerte Eingewöhnungszeit benötigt. Diesem Bedürfnis kommen wir dann selbstverständlich nach.

Weiterhin soll das Kind, unter Anleitung unserer pädagogischen Fachkräfte, die Einrichtung mit ihren Räumlichkeiten, Abläufen, Regeln, Ritualen und ihren Mitmenschen, in Ruhe kennenlernen und erkunden können.

Nach der Eingewöhnungszeit bieten wir den Eltern die Möglichkeit, mit den für ihr Kind zuständigen pädagogischen Fachkräften, in ein persönliches Gespräch zu gehen, indem die Eingewöhnungszeit ihres Kindes zusammen reflektiert wird.

## 7. Bildungs-, Erziehungs- und Beratungsauftrag für die Altersgruppen U3 und Ü3

### 7.1 Bewegung

„Bewegung macht schlau!“ Ein Kind wird sich mit viel Freude bewegen, wenn es Körperspannung, Kraft und Ausdauer erworben hat.

Durch Bewegung fördern wir die Konzentration und Leistungsfähigkeit der Kinder. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Vielfalt ihrer sinnlichen Erfahrungsmöglichkeiten kennen und schätzen lernen. Durch gezielte Bewegungsangebote und Bewegungsbaustellen, die den Kindern täglich zur Verfügung stehen, wird ihnen diese Möglichkeit geboten. Auch unser Außengelände und regelmäßige Spaziergänge zu Spielplätzen bietet viel Raum für den Erwerb von wichtigen Fähigkeiten bezogen auf Bewegung. Hier sind z.B. zu nennen Balance halten, Kraftregulation und auch Ausdauer.

### 7.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Eine gesunde Lebensführung ist die Voraussetzung in einer erfolgreichen Entwicklung. Damit Kinder gesund aufwachsen können, brauchen sie eine gesundheitsfördernde Umgebung, in der sie vor schädlichen Einflüssen geschützt sind. Aber auch eine gesunde Ernährung und ausreichend körperliche Belastung sind unverzichtbar.

Unsere Einrichtung ist seit 2018 zertifizierte Glückskinder Kita. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung erleben die Kinder beim wöchentlichen, gesunden Frühstück, in dessen Planung die Kinder involviert sind.

Seit 2018 werden alle Mitarbeitenden in der Gesundheitslehre nach Kneipp geschult. Mithilfe des Konzeptes von Sebastian Kneipp und den 5 Säulen

- Wasser
- Ernährung
- Bewegung
- Kräuter
- Lebensplanung

erwerben unsere Kinder auf spielerische Weise Grundlagen für eine gesunde Lebensweise.

### 7.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprachförderung ist eine zentrale Aufgabe für uns als Kindertagesstätte. Besonders mehrsprachige Kinder brauchen bestmögliche Bedingungen und ausreichend Gelegenheiten, um gut Deutsch lernen zu können. Unter alltagsintegrierter Sprachförderung wird eine sprachliche Anregung der Kinder verstanden, die nicht in gesonderten Sprachfördergruppen oder nach einem bestimmten Programm stattfindet. Alltägliche Abläufe werden sprachlich begleitet. Unsere Fachkräfte sind für die Kinder nicht nur Gesprächspartner, sondern auch sprachliche Vorbilder. Sie achten darauf, dass sie ihre Handlungen sprachlich begleiten, so dass sie die Kinder in ihrer Sprachentwicklung unterstützen und nächste Lernschritte fördern.

## 7.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Soziale Bildung ist die soziale Fähigkeit gut mit anderen Menschen und ihren Gefühlen umgehen zu können. Durch gute Vorbilder kann das Kind erlernen seine Gedanken und Gefühle auszudrücken und sich mit seinen Rechten durchsetzen zu können. Es lernt Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen herzustellen und an der Gemeinschaft mitzuwirken.

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit mit Menschen fremder Kulturen unbefangen umzugehen. Die kulturelle Vielfalt wirkt in unserer Gesellschaft bereichernd, wenn man gelernt hat ihr offen zu begegnen. Wir fördern den interkulturellen Austausch zwischen den jeweiligen Herkunftsländern. Im täglichen Morgenkreis können die Kinder z.B. von erlebten Ereignissen erzählen oder auch einfach durch Gefühlkarten ausdrücken, wie es ihnen geht.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit ein Gespür dafür entwickeln, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrzunehmen und mit ihnen selbstverständlich umzugehen.

## 7.5 Musisch-ästhetische Bildung

Kreativität ist eine wichtige geistige Fähigkeit, die man braucht, um den Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein. Sie ist die Entwicklungsgrundlage des Menschen und die Basis seiner selbst. Daher sollen unsere Kinder täglich kreativ werden. Anregungen dafür finden sie in jeder Gruppe:

- Kreativbereich mit unterschiedlichen Materialien (Pinsel, Klebe, Stifte, Farbe, Kleister, Alltagsmaterialien, Staffelei)
- Tablets in jeder Gruppe (Hörspiele, Musik, Apps)

Durch regelmäßig stattfindende Projekte können wir noch gezielter auf die Bedürfnisse im Bereich der musisch-ästhetischen Bildung eingehen. Auch unser täglicher Morgenkreis enthält viele Elemente dieses Bildungsbereiches. Die Kinder singen und tanzen oder hören einfach nur zu.

## 7.6 Religion und Ethik

Als konfessionsfreier Träger stehen wir allen Religionen offen gegenüber, so dass die individuelle Vielfalt zum Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns wird. Unsere Haltung ist bestimmt durch Respekt für den jeweils anderen und führt dadurch zu einem geprägten Miteinander.

## 7.7 Mathematische Bildung

Die Welt zu entdecken ist eine wichtige Voraussetzung um sich in ihr zurechtzufinden. Kinder, die schon früh Freude und Sicherheit im Umgang mit Zahlen, Maßen und Formen erworben haben, erlangen wichtige Vorläuferfähigkeiten für den schulischen und beruflichen Werdegang.

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, geben Impulse und Anregungen in Form von Regelspielen, Spiele mit Mengenverhältnissen, zu unterschiedlichen Themen (Backen, Waldtage) und Projektarbeit, die zu einer intensiven Beschäftigung mit der Lebensumwelt führen.

## 7.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

### 7.8.1 Praktisch-technische Bildung

Wer schon in der Frühen Kindheit handwerkliches Geschick entwickeln kann, begreift die Welt besser und erlangt eine hohe Selbstständigkeit. In einer technisierten Welt mit ihren raschen Veränderungen hilft technisches Verständnis bei der Alltagsbewältigung. Durch die Erfahrung mit der eigenen Körper- und Leistungsfähigkeit und den gemachten Erfahrungen zu Naturgesetzen werden Lernprozesse bei den Kindern angestoßen und die kognitive Entwicklung der Kinder gefördert. Hierzu bieten wir den Kindern Projekte an. Anregungen dafür werden z.B. aus dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“ genutzt.

### 7.8.2 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder haben viel Freude daran, Naturvorgänge zu beobachten und zu erforschen. Durch fragendes Beobachten und logisches Begreifen werden wichtige geistige Fähigkeiten gefördert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren natürlichen Forscherdrang stillen können. Wir fördern durch gezielte Angebote auf unserem Außengelände einen achtsamen Umgang mit unserer Natur. Mithilfe von Materialien wie Lupenläser, Schaufeln, Eimer etc. erforschen unsere Kinder die Welt der Insekten und Käfer.

## 7.9 Ökologische Bildung

Der Bildungsbereich der ökologischen Bildung stellt einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Häufig fehlen vor allem unseren Stadtkindern die Möglichkeiten, Einblicke in die umliegende Natur zu erlangen, und die dazugehörigen Erfahrungen zu sammeln.

Uns ist es enorm wichtig, alle Kinder für die Natur und Umwelt zu sensibilisieren und ihnen die Vermittlung von naturbezogenem Wissen nahe zu bringen. In Form von geplanten Waldtagen und wiederkehrenden Ausflügen innerhalb unseres Sozialraumes wird das Konzept der ökologischen Bildung umgesetzt. Diese besonderen Tage/ Ausflüge werden gemeinsam mit den Kindern themenbezogen vor- und nachbereitet. Daraus ergeben sich wochenfüllende Projektarbeiten, welche den einzelnen Gruppentypen nach KiBiz angepasst sind.

Zudem verfügen wir über ein Ausgelände, welches verschiedenen Möglichkeiten zur Umsetzung naturbezogener Projekte bietet. Dazu gehört ein Hochbeet, welches jahreszeitenbedingt gemeinsam mit den Kindern, bestückt wird. Die dort entstandenen Ernteerfolge werden dann bei uns in der Einrichtung verarbeitet und verzehrt. Die Sand- und Rasenflächen ermöglichen themenspezifische Beobachtungen und Projekte unter freiem Himmel. Hierfür steht uns ein umfangreiches Forschsortiment (beispielsweise Lupenläser, Zangen etc.) zur Verfügung.

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit unter dem Gesichtspunkt der ökologischen Bildung ist das tägliche Mülltrennen und die Vermeidung von übermäßiger Müllproduktion. Hierbei fungieren alle Mitarbeiter als Vorbildfunktion für die Kinder. Diese Thematiken werden gemeinsam mit den Kindern in Projekten erarbeitet und mithilfe von visuellen Unterstützungen für den Kitaalltag erleichtert.

## 7.10 Medien

Unsere Einrichtung verfügt über ein digitales Kommunikationssystem. Jede Gruppe besitzt ein I-Pad, über welches folgende Prozesse/Funktionen abgewickelt werden können: tägliche Registrierung der Mitarbeiter und Kinder (Arbeitsbeginn/ Arbeitsende, Bringzeit/ Abholzeit), mit Hilfe der App Leandoo Kommunikation Eltern/Einrichtung, Kommunikation innerhalb der einzelnen Gruppen/Leitung, projektgebundene Recherchen (gemeinsam mit den Kindern), Nutzung von LernApps.

Des Weiteren setzen wir projektbezogene Kurzfilme, in wohldosierter altersentsprechender Form ein, um die Kinder kleinschrittig an die mediale Wissensvermittlung heranzuführen. Zudem dient es den Vorschulkindern als Vorbereitung für die Schule.

## 7.11 Vorschularbeit

Das letzte Kindergartenjahr für unsere „Großen“ ist geprägt von besonderen Angeboten für die werdenden Schulkinder. Diese Angebote unterscheiden sich aufgrund der Gruppenzusammensetzung an den beiden Standorten.

### 7.11.1 Vorschulkinder-Piratenreise - Standort Schönecker Str. und Obere Schlänke

Das Jahr vor der Einschulung ist eine besondere Zeit für die Kinder. Sie blicken der Schule mit großer Begeisterung entgegen und freuen sich darauf, endlich Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. „Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“ ist ein bewegtes Programm zur Förderung schulischer Basiskompetenzen. Es nimmt die Kinder mit auf eine abenteuerliche Lernreise und begleitet sie in ihrem Übergang von der Kita in die Schule. Eingebettet in eine Piraten-Abenteuergeschichte bereisen die Kinder im Laufe des Programms insgesamt 8 „Inseln“, die verschiedene Entwicklungsthemen widerspiegeln. Dabei greift das Programm bedeutende Bausteine der Entwicklung strukturiert auf und vertieft und stärkt wichtige basale Bausteine für das Lernen in der Schule – motorische Fähigkeiten, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Lernkompetenzen sowie fachliche Basisfähigkeiten wie phonologische Bewusstheit und mathematische Grundkompetenzen.

Grundlegend ist dabei der Gedanke, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung für den Übergang in die Schule zu stärken. Da sich Lernschwierigkeiten und Lernstörungen ebenso wie Aufmerksamkeitsstörungen und sozial-emotionale Probleme häufig bereits in der Kita andeuten, geht es zugleich darum, Kinder mit Auffälligkeiten früh zu erkennen. Daher beinhaltet das Programm parallel zur Förderung eine umfassende Beobachtung der Kinder mittels Beobachtungsbögen. Dabei werden die Fähigkeiten und Stärken der Kinder ebenso in den Blick genommen wie etwaiger Unterstützungsbedarf.



Zusätzlich werden Ausflüge zur Feuerwehr, Polizei, der Phänomenta und ins Theater organisiert. Diese Ausflüge machen die Kinder beider Standorte gemeinsam.

## 7.12 Dokumentationsverfahren

Im **Portfolio** finden die Kinder ein Stück ihrer eigenen Lebensgeschichte wieder und entwickeln so ein Verständnis von Vergangenheit und Zukunft, von gewesen sein und Werden und der Kontinuität der eigenen Existenz“ (Viernickel/Völkel 2009, S. 113). Ein Portfolio beinhaltet die Bildungsbiografie eines Kindes bzw. macht diese nachvollziehbar. Alle relevanten Dokumente mit einem individuellen Bezug, die Aussagen zu Bildungs- und Entwicklungsprozessen eines Kindes betreffen, werden in einem Portfolio strukturiert gesammelt. Portfolios können in Ordnern oder Mappen gesammelt werden. Im Unterschied zu bloßen Sammelmappen kommt den Portfolioinhalten eine bestimmte Bedeutung innerhalb des Bildungs- und Entwicklungsprozesses der Kinder zu. Den vielfältigen Materialien des Kindes (Bilder, Zeichnungen, gebastelte Werke) werden kurze Reflexionen beigefügt, die z. B. Aussagen der Kinder über ihre Werke enthalten.

Die Portfoliomappen sind jederzeit für die Kinder zugänglich und einsehbar. Sie entscheiden selbst, was in ihre Mappe bleibt und was nicht. Gemeinsam mit einer Fachkraft der Gruppe werden Fotos, gemalte Bilder, gebastelte Werke etc. ein- oder ausgeheftet.

**BaSiK Ü3 + U3** (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)

Es handelt es sich um ein Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren.

Besonders die Kinder, die noch am Beginn ihrer Sprachentwicklung stehen oder Deutsch als Zweitsprache erwerben, profitieren von Zugängen zur Sprache, die über die Wahrnehmung, den Körper und die Bewegung erfolgen. BaSiK verfolgt somit einen ganzheitlichen Zugang zur Sprache, ihrer Beobachtung und Bildung.



Motorik Plus (Beobachtung psychomotorischer Kompetenzen von Kindern im Alltag von Kindertageseinrichtungen)

MotorikPlus stellt ein systematisches Verfahren zur Beobachtung der motorischen, sensorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr dar.

Es liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren (MotorikPlus-U3-Version) und Kinder über drei Jahren (MotorikPlus-Ü3-Version) vor. MotorikPlus geht von der Körperlichkeit des Kindes aus: Über die Bewegung, über seine Sinne setzt es sich mit seiner dinglichen, räumlichen und sozialen Umwelt auseinander. Sich die Welt zu eigen zu machen, ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe des Kindes in den ersten Lebensjahren. Dabei spielen Körper und Sinne eine wesentliche Rolle. Bewegungserfahrungen haben eine übergreifende Bedeutung für Gesundheit und Wohlbefinden, aber auch für den Erwerb kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen. Im Vordergrund der Beobachtung mit MotorikPlus stehen die individuellen Kompetenzen des Kindes. Sie zu erkennen, ihre Weiterentwicklung zu unterstützen, zu sehen, welche besonderen Interessen und Bedürfnisse das Kind hat, wo es eine noch intensivere Begleitung benötigt und wo es Herausforderungen schon ganz allein aus eigener Kraft meistert – diese Prozesse sind wichtig, um die Entwicklung des Kindes pädagogisch optimal begleiten zu können.



## **8. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung**

Die ordnungsgemäße Aktenführung der Kinderakten wird in der jeweiligen Kindertageseinrichtung geregelt. Alle Akten werden datenschutzkonform behandelt und den Sorgeberechtigten, mit dem Ausscheiden des Kindes aus der Kita, ausgehändigt.

Die Bildungsdokumentationen, in Form von Portfolio-Ordnern, ist für die Kinder im Kitaalltag frei zugänglich und darf von den Kindern selbstbestimmt gehandhabt werden. Hierfür wurde im Vorfeld die Zustimmung der Eltern für die Nutzung von Bildmaterialien, zwecks der Portfolio-Arbeit, eingeholt.

Für die wirtschaftliche Buchführung nutzen wir externe Ressourcen unseres DRK Landesverbandes Westfalen-Lippe. Die Aktenführung der Personalakten wird über unsere Geschäftsstelle der DRK-Kinderwelt geregelt.

## 9. Partizipation

### 9.1 Partizipation in Bezug auf das Kind

Beteiligung ist ein Teil eines Interaktionsprozesses, der auf dem Prinzip der Gleichberechtigung basiert. Wir bieten den Kindern kontinuierlich die Möglichkeit, Situationen im entdeckten Lernen selbst zu gestalten und Lernwege selbst zu finden.

Die Kinder können sich an den Aufgaben des Alltags und deren Durchführung beteiligen. Dafür haben die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern Strukturen von altersgemäßen Beteiligungsformen entwickelt.

Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit ihre Themen einfließen zu lassen, indem sie über Geschehnisse sprechen, die zu Hause oder auch in der Kita aktuell sind. Daraus ergeben sich unterschiedliche Projekte, die genau auf die Bedürfnisse der Kinder mit deren Interessen abgestimmt sind.

Die Kinder entscheiden, wo und was sie spielen möchten. Eine Mitbestimmung erfolgt auch bei der pflegerischen Begleitung (z.B.: beim Wickeln, beim Toilettentraining) – hier teilen die Kinder mit wer bspw. das Wickeln übernehmen darf.

In unserer Einrichtung wird der Geburtstag eines jeden Kindes als ein „ganz besonderer Tag“ gefeiert. Die Kinder dürfen entscheiden, was sie an diesem Tag mitbringen möchten (Kuchen, Obst etc.) und wer im Morgenkreis neben ihnen sitzen soll. Auch gestalten das Geburtstagskind den Ablauf des Morgens mit. Sie können z.B. wählen zwischen Bewegungsraum, Außengelände oder einfach nur freies Spiel in der Gruppe.

### 9.2 Partizipation in Bezug auf die Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Wir schätzen die Eltern in ihrer Elternkompetenz wert, nehmen sie ernst und unterstützen bei Erziehungsfragen und Problemen, geben dabei Hilfestellungen oder verweisen auf anderweitige Institutionen.

Wichtig ist uns der regelmäßige Austausch mit den Eltern, sowie die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Ein guter Austausch und das transparente Auftreten wird von uns bei Tür- und Angelgesprächen, bei regelmäßigen Entwicklungsgesprächen sowie bei außerordentlichen Elterngesprächen gewährleistet. Zusätzlich nutzen wir unser Kita-Verwaltungsprogramm Leandoo, um unsere Arbeit transparent zu machen. Hier sehen die Eltern aktuelle Termine, Elternbriefe, den aktuellen Speisplan und die Portfolioarbeit ihres Kindes.

Einmal jährlich findet die Elternversammlung statt – in diesen werden aus jeder Gruppe zwei Vertreter für den Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat tagt zweimal jährlich mit dem pädagogischen Personal und vertritt die Elternschaft mit deren Wünschen und Rechten.

Zudem beziehen wir den Elternbeirat bei der Planung von Kindergartenfesten mit ein.

### 9.3 Partizipation in Bezug auf das Team

Alle Mitarbeitenden haben jederzeit die Möglichkeit sich stärkenorientiert in die pädagogische Arbeit einzubringen. Ideen, Anregungen, Wünsche aber auch konstruktive Kritik finden hierbei immer einen Platz.

Gemeinsam werden Themen in den Teamsitzungen besprochen und abgestimmt.

Einmal im Jahr findet ein Mitarbeiterjahresgespräch statt – in diesem werden die individuellen Wünsche des einzelnen Mitarbeitenden zur Möglichkeit seiner Weiterentwicklung gehört und besprochen.

## 10. Beschwerdemanagement

### 10.1 Beschwerdemanagement in Bezug auf die Kinder

Beschwerden der Kinder sind immer eine Unzufriedenheitsäußerung, abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der jeweiligen Persönlichkeit des Kindes. Daher nehmen wir diese sehr ernst und geben den Kindern genügend Raum seinen Unmut zu äußern. Täglich wird dafür genügend Zeit in den Morgenkreisen eingeräumt.

### 10.2 Beschwerdemanagement in Bezug auf die Eltern

Beschwerden und Wünsche seitens der Eltern und Erziehungsberechtigten können an alle Mitarbeiter gerichtet werden. Eine direkte Ansprache, sowie anonym zusammengefasste Schreiben werden von uns respektvoll entgegengenommen.

Durch transparente Abläufe und einer wertschätzenden Haltung des Teams möchten wir eine beschwerdefreie Einrichtung ermöglichen.

### 10.3 Beschwerdemanagement in Bezug auf die Mitarbeitenden

Konstruktive Kritik unter den Teammitgliedern sehen wir als Chance zur Weiterentwicklung. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und gehen in den offenen Austausch. Unterstützend kann die pädagogische Fachberatung hinzugezogen werden.

Im vierwöchigen Rhythmus finden bei uns Dienstbesprechungen mit dem Gesamtteam statt. Auch hier ist konstruktive Kritik immer erwünscht, denn nur so können wir uns als Einrichtung reflektieren und weiterentwickeln. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und bleiben so im stetigen Austausch innerhalb des Teams.

Kleingruppentteams (alle zwei Wochen auf Gruppenebene) ermöglichen uns einen guten Austausch innerhalb der Gruppe – hier werden gruppeninterne Prozesse angestoßen.

Zusätzlich nehmen wir Gebrauch von unseren Konzeptionstagen, die 4x im Jahr stattfinden. Ein Bestandteil dieses Tages ist die Reflektion der aufgetauchten Beschwerden und deren Bearbeitung.

## 11. Inklusion

### 11.1 Behinderung

Die Unterschiedlichkeit und Einmaligkeit aller Menschen sind ganz natürlich und jedes Kind hat das Recht so akzeptiert zu werden, wie es ist. Es hat das Bedürfnis wertgeschätzt zu werden und zu lernen. Jedes Kind ist anders und hat das recht anders sein zu dürfen, unabhängig von Hautfarbe, Religion, Herkunft oder Entwicklungsstand. Wir erkennen in unserem Menschenbild die Individualität jedes einzelnen Kindes an.

Eine fast barrierefreie Umgebung unserer Einrichtung ermöglicht uns die Inklusion körperlich beeinträchtigter Kinder. Lediglich die Turnhalle ist über eine Treppe oder einem Umweg über das Außengelände erreichbar.

Die Motivation und Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit bei der Umsetzung des inklusiven Gedankens in unserer Kindertageseinrichtung ist hoch. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern aller Kinder, ungeachtet des individuellen Förderbedarfs, nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein.

Sehen wir eine Fördermöglichkeit für ein Kind, führen wir Elterngespräche, um dem Kind eine bestmögliche Unterstützung in seiner Entwicklung zu bieten. Die Inklusionsfachkraft schreibt in Anschluss an das Elterngespräch einen Förder- und Teilhabeplan, den sie anschließend mit den Eltern bespricht. Die weiteren Schritte werden mit den Eltern besprochen. Die Eltern legen der Inklusionsfachkraft ein Attest vom Kinderarzt vor, aus dem der Förderbedarf für das Kind abgeleitet werden kann. Diese Unterlagen werden über die Fachberatung der DRK-Kinderwelt zum Jugendamt weitergeleitet. Nach der Prüfung des Jugendamtes werden die Unterlagen zum LWL geschickt, die dann über die Bewilligung der Basisleistung 1 entscheiden.

### 11.2 Diversität

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort an dem viele Menschen aus verschiedenen Lebenswelten und Kulturen aufeinandertreffen. Diese Verschiedenheit und Heterogenität der Kinder und ihrer Familien anzuerkennen und ihr offen gegenüber zu treten, ist eine grundlegende Kompetenz unserer pädagogischen Fachkräfte.

Die diversitätsbewusste Haltung berücksichtigt die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse von den uns anvertrauten Kindern und lässt diese auch im Alltag erlebbar werden. Das heißt Verschiedenheit wird bei uns gelebt und findet sich auch in der Einrichtung und dem pädagogischen Material wieder, damit sich jedes Kind zugehörig fühlen kann und eine Teilhabe an Bildungsprozessen ermöglicht wird.

Wir reflektieren regelmäßig in Teambesprechungen unsere vorurteilsbewusste Haltung und die damit verbundene Kommunikations- und Umgangsformen. Das pädagogische Personal setzt sich mit der eigenen Geschichte und bestehenden Denkmustern und Kategorien auseinander und arbeitet daran, festgesetzte Strukturen aufzubrechen und sich für Vielfalt zu öffnen, um Vorurteile und Diskriminierung zu vermeiden.

### 11.3 Gender

Das Geschlecht ist neben den Kategorien soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Beeinträchtigungen ein Merkmal, das zu Diskriminierungserfahrungen im Alltag führen kann

Geschlechtervielfalt bezieht sich also auf verschiedene Ebenen und Aspekte. Neben dem biologischen Geschlecht spielen Sozialisationsfaktoren und gesellschaftliche Erwartungen und Bewertungen zu einer unterschiedlichen Begrenzung von persönlichen Freiheiten. Auch

die eigene geschlechtliche und sexuelle Identität wird nun gesetzlich als Teil des Persönlichkeitsrechtes erkannt und geschützt. Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies konkret eine Erweiterung der pädagogischen Ansätze. Neben einem sensiblen Blick auf Mädchen und Jungen und ihre Möglichkeiten zur freien Entfaltung berücksichtigen wir, dass auch Kinder, die keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können und inter- oder transgeschlechtlich sind, bei uns ihren Platz finden und solche, bei denen das Rollenverhalten, von dem der anderen Jungen oder Mädchen und somit von einer heteronormativen Geschlechterordnung abweicht. In unserer Elternschaft findet sich zunehmend eine Vielseitigkeit, die nicht zwangsläufig dem Bild einer traditionellen Kleinfamilie entspricht. Verschiedene Familienformen wie Regenbogenfamilien, Alleinerziehende oder Patchwork-Familien bilden nur einen Teil der vielfältigen Lebensbedingungen der Kinder ab.

Wir bereiten die Kinder durch unseren offenen Umgang damit auf die unterschiedlichen Lebensformen vor, damit sie ihre eigene Geschlechtsidentität unabhängig von gängigen Geschlechterklischees entwickeln können und unterstützen sie bei der Persönlichkeitsentwicklung und dem Ausbau ihrer individuellen Stärken.

## 11.4 Gelebte Inklusion

Um auf den individuellen Förderbedarf des Kindes bestmöglich eingehen zu können, hat der tägliche Austausch im Team einen hohen Stellenwert. Dazu stehen dem Team unterschiedliche Materialien wie z.B. Sprachförderspiele, Bilderbücher, Motorikspiele zur Verfügung. Zusätzlich werden die 5 Säulen nach Sebastian Kneipp für alle Kinder im Alltag umgesetzt, die Teilnahme ist allen Kindern möglich und freiwillig.

Wir gehen auf jedes Kind in seiner Unterschiedlichkeit ein und bieten vielfältige Angebote an, bei denen sich die Kinder ausprobieren können.

Der Integrationsfachkraft stehen für Einzel- und Kleingruppenarbeit die Nebenräume als auch die Turnhalle zur Verfügung. Vorbereitungen auf Elterngespräche und Telefonate mit Therapeuten können ungestört im Personalraum erledigt werden.

Jedes Teammitglied sieht sich in der Verantwortung, für alle Kinder gleichermaßen da zu sein. Zu den oben genannten Einzel- und Kleingruppen, werden die Kinder auch im Gruppengeschehen unterstützt.

### 11.4.1 Dokumentationsverfahren

Wird Förderbedarf durch die tägliche Beobachtung eines Kindes festgestellt, wird in Absprache mit den Eltern ein Teilhabe- und Förderplan erstellt. Dieser wird über die Fachberatung der DRK-Kinderwelt an das örtliche Jugendamt und zum Landesjugendamt weitergeleitet.

Die Inklusionsfachkraft führt ein Tagesheft, in dem Förderangebote und Beobachtungen dokumentiert werden. In Fallmanagementlisten werden diese Dokumentationen zusammengefasst.

#### 11.4.2 Zusammenarbeit im Team

Für uns ist die Ausgestaltung der Inklusion ein täglicher, gemeinsamer Austausch und Arbeitsprozess, der zusätzlich bei Bedarf in den Teamsitzungen vertieft wird. Hier berichtet die Integrationsfachkraft von aktuellen Entwicklungsständen und Zielsetzungen der I-Kinder. Auch können Fragen seitens des Teams durch die Integrationsfachkraft geklärt werden oder sie gibt Hilfestellungen in Bezug auf den Umgang und der Förderung mit dem jeweiligen Kind.

Eine gelungene Interaktion und Beziehung zwischen den Kindern und uns wirkt sich auch auf den Umgang der Kinder untereinander aus. Wir leben vor und zeigen den Kindern, dass es normal ist, Hilfe und/oder Unterstützung anzunehmen oder zu geben. Wir lenken unseren Blick auf die Ressourcen der Kinder und geben ihnen Raum für Selbstwirksamkeitserfahrungen. Wir respektieren die individuellen Kommunikationsformen der Kinder und gehen darauf ein. In unserer Einrichtung wird allen Kindern die Teilhabe am Bildungsprozess ermöglicht. Zudem werden die Kinder von uns stets ermutigt ihre Ziele mit ihren eigenen Mitteln zu erreichen. Die gleiche Haltung übertragen wir auch auf unser Team. Jedes Teammitglied wird mit all seinen Stärken, Schwächen, sowie Meinungen und Ideen gesehen und wertgeschätzt.

#### 11.4.3 Zusammenarbeit Eltern

Die Inklusionsfachkraft ist in regelmäßigem Austausch mit den Eltern. Hinzukommen, bedarfsabhängig in längeren oder kürzeren Intervallen, regelmäßige Angebote für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

#### 11.4.4 Zusammenarbeit Extern

Neben der kooperativen Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt auch eine intensive Zusammenarbeit mit Kinderärzten, Logopäden, Krankengymnasten, Frühförderstellen und Schulen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht die Abstimmung von Fördermaßnahmen und die Erweiterung des Blickwinkels auf die Ressourcen des Kindes.

In unserer Einrichtung haben wir eine enge Kooperation mit der Frühförderpraxis Anschwung. Eine Kollegin aus der Praxis bietet in unserer Kindertagesstätte ihre Förderstunden an. Dieses Angebot erleichtert den Eltern, ihren Kindern die notwendige Förderung zukommen zu lassen ohne zusätzliche Wege zurücklegen zu müssen.

## 12. Präventiver Kinderschutz

Jegliche Art von Gewalt sei es körperlich, seelisch oder geistig läuft unter dem Begriff Kindeswohlgefährdung. Dies kommt in unterschiedlichen Bereichen vor, sei es in Familien, Institutionen oder sonstigen sozialen Strukturen. Verletzungen auf vielen Ebenen können entstehen, auch Entwicklungsstörungen oder sogar zum Tode führen.

Diese Gefährdungen können bewusst oder unbewusst geschehen und unterscheiden sich zwischen aktive Misshandlung oder passive Vernachlässigung (z.B. körperliche, seelische/emotionale, sexuelle Gewalt). Auch die indirekte Teilnahme von Gewalt durch Miterleben jeglicher Art, z.B. innerhalb der Familie zwischen den Eltern, bei Geschwisterkindern, oder im sonstigen sozialen Umfeld, kann zu Beeinträchtigungen und Wohlgefährdung führen. Dieses Miterleben ob direkt oder indirekt hat immer Auswirkungen auf die Persönlichkeit und die Entwicklung des Kindes. Es können durch diese Erfahrungen Traumata, psychische Störungen oder andere Krankheitsbilder entstehen.

### 12.1 Achtsamer Umgang mit dem Kinderschutz

Präventiver Kinderschutz ist darauf ausgerichtet, möglichst frühzeitig familiäre Problemlagen zu erkennen und durch ein breit gefächertes Angebot von Beratungs- und Unterstützungsleistungen Problemkonstellationen aufzufangen und Eltern in ihren Betreuungs- und Erziehungskompetenzen zu stärken.

Unter präventiven Kinderschutz verstehen wir uns an der Seite der Kinder als guter „Zuhörer und Beobachter“. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und akzeptieren individuelle Entscheidungen (Bsp.: Auswahl des Personals beim Wickeln). Wir geben den Kindern „verbale Werkzeuge“ an die Hand, die sie befähigen mit Konflikten erfolgreich umzugehen.

Wir sensibilisieren uns als Team in unseren Dienstbesprechungen, bei denen ein fester Bestandteil der Punkt „präventiver Kinderschutz“ ist.

Unser Personal ist darauf geschult sich familiären Problemlagen sensibel anzunehmen und auf weiterführende Beratung zu verweisen bzw. Wegbereiter für weitergehende Beratungsangebote zu sein.

Um die uns anvertrauten Kinder zu bestärken, finden bei uns wiederkehrende Projekte statt. Zudem profitieren wir von unserem pädagogischen Schwerpunkt der Bewegung – die Kinder erhalten Zutrauen und werden somit in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Selbsthandlung bestärkt.

## 12.2 Verfahren bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Jedes „schlechte Bauchgefühl“ findet seine Berechtigung und wird ernst behandelt!

Der Schutz der Kinder ist für uns als Kindertagesstätte ein fester Bestandteil in der täglichen pädagogischen Arbeit mit Kindern. Er ist fest etabliert in unserem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Jegliche Art von Kindeswohlgefährdung oder dessen Verdacht wird fachlich differenziert beobachtet und entsprechend im weiteren Verlauf entgegengewirkt.

Allen Mitarbeitenden sind die Ansprechpartner bekannt. Bei Verdacht einer möglichen Kindeswohlgefährdung halten wir uns an die, von unserem DRK-Landesverband vorgegebenen Handlungsleitfäden, mit dessen detailliert beschriebenen Verfahrensabläufen.

Eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Kinderschutz erhalten Sie in unserem Kinderschutzkonzept. Dieses ist derzeit in der Erstellung und wird in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner: Präventionsstelle für sexuelle Gewalt / DRK Landesverband Westfalen-Lippe, erstellt.

### **13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bereichert unsere pädagogische Arbeit und führt zudem zu einer Erhöhung unserer Ressourcen. Unsere Kooperationspartner sind:

- DRK Stadtverband Lüdenscheid
- DRK Ortsverein Brügge
- Grundschule Brügge
- Kneipp Verein Wuppertal
- Fachschulen
- Gesundheitsamt
- Polizei / Feuerwehr
- Jugendamt
- DRK Autismus Ambulanz Plettenberg
- Ergo- und Sprachtherapeuten
- Frühförderstellen
- DRK-Tageseinrichtungen

Mit all unseren Kooperationspartnern findet ein regelmäßiger Austausch statt, sowohl vor Ort als auch telefonisch. Bei Bedarf berufen wir auch zu individuell abgestimmten Runden Tischen in unserer Einrichtung ein. Zudem ermöglichen wir externen Therapeuten unsere Mediathek als Therapieraum zu nutzen. Auch hier ist dann ein kurzer persönlicher Kontakt zwischen Tür- und Angel möglich.

## **14. Verfahren bei Personaleinstellungen**

Durch das geregelte Einstellungsverfahren stellt der Träger der DRK-Kinderwelt in Altena-Lüdenscheid und Lünen gGmbH sicher, dass nicht allein das Augenmerk auf die fachliche Qualifikation eines/ein Bewerber\*in gelegt wird, sondern auch auf die persönliche Einstellung und Eignung.

In einem persönlichen Gespräch werden diese Facts evaluiert. Der/die Bewerber\*in wird zudem zu einer Hospitation eingeladen, in der beide Parteien, die jeweils andere näher kennenlernen können, um herauszufinden, ob der/die Bewerber\*in zum Profil der Einrichtung passt und ob die Einrichtung den Vorstellungen des Bewerbers entspricht.

Mit unserem trägerspezifischen Bewerberleitfaden stellen wir dem Bewerber bereits gezielte Fragen zum Kinderschutz und können somit einen ersten Eindruck zu dessen Haltung erlangen.